



P. Sixtus (Johann) Lohmaier OSB

geboren am 9. August 1923 in Inkofen

gestorben am 1. Januar 1998 in Tutzing

P. Sixtus kam am 9.8.1923 in Inkofen bei Freising als zweites von sieben Kindern des Landwirts Johann Lohmaier und seiner Frau Magdalena, geb. Hartl, zur Welt. In der Taufe erhielt er den Namen des Vaters.

Von 1936 an besuchte er das Missions-Seminar in St. Ottilien und wechselte 1940 an unser Kolleg in Dillingen. Als dieses 1941 aufgehoben wurde, kam er ans Theresiengymnasium in München und wurde 1942 zur Wehrmacht eingezogen. Bis März 1945 war er an der Ostfront und erlitt mehrfach schwere Verwundungen. Nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft belegte er im Herbst 1945 den Vorsemesterkurs in St. Ottilien und machte ein Jahr später das Abitur.

Im September 1946 trat er ins Kloster ein. Nach der Probezeit am 8. September 1947 studierte er Philosophie und Theologie in Dillingen, St. Ottilien und München und erhielt im März 1952 die Priesterweihe. Von 1953 bis 1956 studierte er in London und erwarb das Education Certificate, die Voraussetzung für eine Lehrtätigkeit in britischen Kolonien. Am 9. September 1956 erteilte ihm Erzabt Chrysostomus die Missionsaussendung für das Abteigebiet Ndanda im Südosten von Tanganyika, im heutigen Tanzania. P. Sixtus machte sich dort nun zunächst mit der Sprache und dem Land vertraut und begann zum Schuljahresbeginn 1957 als Lehrer an der großen Oberschule der Missionsabtei. Rasch wurde er zur rechten Hand von P. Gereon, dem Rektor. Er unterrichtete, war zuständig für Internat und Verpflegung, für den Unterhalt der Schule und die Finanzen - ein Amt mit vielen Sorgen. Auch nach der Verstaatlichung der Schule im Zuge der Unabhängigkeitsbewegung und nach der Einsetzung eines einheimischen Rektors blieb diese Aufgabe in den Händen von P. Sixtus. Er war der letzte noch in der Schule wirkende Missionar.

Den Wert eines guten und redlichen Verwalters haben Schüler und Lehrer erst später voll erkannt: manche seiner Nachfolger wurde wegen Veruntreuung entlassen und mehr als einmal mußten Schüler wegen mangelnder Verpflegung vorzeitig in Ferien geschickt werden.

1974 wechselte P. Sixtus in die Pfarrseelsorge über, zuerst als Kaplan in Nyangao und ab 1982 als Pfarrer in Luagala. Eine bittere Erfahrung war dort der Raubüberfall auf die Station durch verkleidete Polizisten. Ende 1988 erlitt P. Sixtus einen schweren Herzinfarkt, der ihn zur endgültigen Heimkehr im April 1989 zwang.

Hier war er noch einmal bereit, sich ins Joch spannen zu lassen, und übernahm die Stelle des Spirituals für die Schulschwestern in Dorfen. Seine angeschlagene Gesundheit machte sich allerdings immer deutlicher bemerkbar. Im vergangenen September übersiedelte er schließlich nach St. Ottilien.

P. Sixtus teilte viele Stationen seines Lebens mit unserem P. Edwin Frankl, der vor sechs Wochen starb. Beider Leben war durch Kriegserfahrung und -leiden schwer beeinträchtigt worden, wie das so vieler aus ihrer Generation. In allen Entbehrenungen und Härten stand P. Sixtus fest zum Glauben, zu seinen Gelübden und zu seiner priesterlichen Berufung. Dies lohne ihm der Herr!

Wir bitten für unseren lieben Mitbruder ums Gedenken im Gebet und am Altar.

St. Ottilien, 3. Januar 1998

Erzabt Notker und der Konvent von St. Ottilien

Abt Siegfried und der Konvent von Ndanda

Requiem und Beerdigung halten wir am Montag, 5. Januar 1998, um 10.30 Uhr in St. Ottilien.